Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Einundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 86.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 4. Februar
(Erscheint täglich dreimal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen die Petitzeile 50 Pf., sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen

1878

Amtliches.

Berlin, 2. Februar. Der König hat den Brüdern Erick Ferdinand Sigismund und Curt Carl Siegfried von Witzleben gestattet fortan den Namen „von Witzleben-Normann" zu führen.

Der ord Lehrer Dr. Große an der Realschule 1 Ordnung zu Aschersleben ist zum Oberlehrer an derselben Anstalt ernannt. Dem Appell.-Ger.-Rath, Geh. Justiz-Rath Schrader in Marienwerder ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Versetzt sind: der Kreisger.-Rath Lübe in Ohlau als Stadtger.-Rath an das Stadt-Gericht in Breslau, der Ober-Amtsrichter Buchholz in Norden an das Amtsger. in Goslar, der Kreisger.-Rath Neukirchner in Nicolai an das Kreisger. in Brieg. Dem Kreisger.-Rath und Deputations-Dirig Ziegler in Ahaus ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Kreisrichter Pieper in Trachenberg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisger. in Rybnik und zugleich zum Notar im Depart. des Appellger. zu Ratibor, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rybnik, ernannt worden. Der Kreisger. Direktor Seiler in Minden, der Kreisger.-Rath Rosenow in Belgard, der Stadtger.-Rath Fritsch in Breslau, der Kreisger.-Rath Terbeck in Wollstein, der Ober-Amtsrichter Nieberg in Fürstenau, der Rechtsanwalt und Notar Tschentscher in Steinau a. O. und der Advokat und Notar Reinwald in Goslar sind gestorben.

Depeschen über den Krieg im Orient.

I. Von den Kriegsschauplätzen

Petersburg, 3. Februar. Offizielles Telegramm aus Basardschik vom 31. Jannar. Heute bei Tagesanbruch steckte eine Abtheilung Freiwilliger von den Kinburn'schen Dragonern unter Kapitän Radowitsch die 17 Werst von Barna entfernte Eisenbahnstation Gebedschi in Brand, zerstörte mittelst Dynamit eine etwa 2 Werst lange Strecke der Eisenbahn und durchschnitt die Drähte von zwei zwischen Barna und Schumla funktionirenden Telegraphenlinien. Wir hatten keine Verluste.

Petersburg, 3. Febr. Ein Telegramm des „Golos" aus Kars von heute meldet: Die Türken in Erzerum sind von schweren Leiden heimgesucht, der Typhus fordert täglich gegen 200 Opfer und an Vorräthen und Brennholz fehlt es ganz. Ismail Hakki Pascha liegt im Sterben Die Türken haben wiederholt die Uebergabe des Platzes vorgeschlagen, bestehen aber auf der Bedingung, daß die Truppen mit ihren Waffen abziehen dürfen

London, 1 Februar. [Oberhaussitzung.] Lord Derby erwiederte auf eine Anfrage Stratheden's, es habe vor 2 Tagen geheißen, die Russen hätten Burgas und Tschorlu, das nur 60 Meilen von Konstantinopel entfernt sei, sowie einen Theil der Eisenbahn von Adrianopel nach Konstantinopel besetzt, und eine Abtheilung derselben bewege sich südwärts nach dem ägäischen Meere. Neueres von einem Vormarsche auf Gallipoli habe er nicht gehört.

II. Vorgänge in den kriegführenden Staaten.

Paris, 2. Februar. Der „Agence Havas wird aus Konstantinopel vom 1. d. über Cairo gemeldet: Das Protokoll über die Friendensbasen und den Waffenstillstand ist in Adrianopel unterzeichnet worden.

Petersburg 2. Februar. Offiziell wird aus Adrianopel vom 31. v. M. Abends 6 Uhr, gemeldet: Die Friedensbasen sind soeben von dem Großfürsten und den Bevollmächtigten des Sultans unterzeichnet worden, desgleichen der Waffenstillstand. Der Befehl, die Operationen einzustellen, geht sofort ab. Alle Donaufestungen und Erzerum werden von den Türken geräumt.

Petersburg, 3. Februar. Die „Agence générale Russe" erinnert anläßlich der nunmehr erfolgten Unterzeichnung des Waffenstillstandes und der Annahme der Konferenz durch Rußland an die früheren feierlichen Erklärungen des petersburger Kabinets, welche bezeugen, daß ein gemeinsames Handeln Europas beständig der Zweck der von der russischen Regierung im Interesse der Zivilisation und Humanität unternommenen Anstrengungen gewesen sei; hierbei aber habe Rußland stets den am meisten interessirten Mächten, England und Oesterreich eine hervorragende Rolle angeboten. Dies hätte das berliner Memorandum und die Sendung Soumarakoff's nach Wien bewiesen. Der Zweck des Krieges sei ein doppelter gewesen: die Befreiung der Christen in der Türkei und die Befestigung des Friedens, da aber beides ebenso sehr im Interesse der gesammten europäischen Staaten wie in demjenigen Rußlands läge, so müsse Rußland eine gemeinsame Aktion Europas nur erwünscht sein, denn eine solche Weihe sei nothwendig, um den neuen Stand der Dinge zu sanktioniren, welcher durch das in so großem Maße geopferte Gut und Blut Rußlands herbeigeführt worden sei.

Petersburg, 3. Februar. Zur Feier der Unterzeichnung des Waffenstillstandes fand heute in den Kirchen besonderer Dankgottesdienst statt. Militärisch wurde das Ereigniß durch Artilleriesalven verkündet. Die Stadt ist überall festlich beflaggt. Für heute Abend wird eine allgemeine Illumination vorbereitet.

Konstantinopel, 2. Februar. Das Telegramm, mit welchem der Kaiser Alexander das Ersuchen des Sultans beantwortete, giebt der Versicherung Ausdruck, daß auch der Kaiser ebenso sehr den Frieden wünsche. Der Friede müsse aber ein dauerhafter und solider sein.

Bukarest, 1. Februar. [Sitzung des Senats.] Demeter Ghika brachte eine Interpellation an die Regierung ein bezüglich des Ausdrucks von der „rumänischen Unabhängigkeit mit einer genügenden Gebietsentschädigung", welcher im englischen Unterhause als Grundlage für die Friedenspräliminarien zitirt worden sei und zwar namentlich darüber, ob Rumänien als kriegführende Macht an der Formulirung der Friedensbedingungen theilgenommen habe und ob es gewiß sei, daß diese Bedingungen die territoriale Integrität Rumäniens nicht antasten werden. Die Interpellation soll am nächsten Montag zur Berathung kommen.

In der Deputirtenkammer wurde eine analoge Interpellation eingebracht.

III. Internationale Beziehungen.

Wien, 3. Febr Die „Montagsrevue" schreibt: Durch die Annahme der Konferenz seitens Rußlands ist ein bedeutendes Resultat gewonnen. Durch das Zugeständniß, daß die Punktationen von Kasanlik keineswegs als eine vollendete und der europäischen Diskussion entzogene Thatsache aufgefaßt werden, ist die Konferenz gesichert, da nicht anzunehmen ist, daß irgend eine europäische Macht den Muth hätte, einen modus procedendi abzulehnen, der, im Recht und in den Gewohnheiten Europas begründet, die naturgemäße Folge der seit dem Beginn des Krieges eingenommenen Haltung bezeichnet und alle Bürgschaften einer glücklichen Beendigung der Wirren einschließt, welche Europa seit 3 Jahren aufgeregt und beschäftigt haben.

London, 2. Februar Die „Times" meldet in ihrer zweiten Ausgabe aus Athen von gestern, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten werde morgen eine Depesche an die Mächte richten, um die Besetzung von Thessalien, Epirus und Mazedonien durch griechische Truppen zu rechtfertigen und namentlich darauf hinweisen, daß in Mazedonien ein Aufstand ausgebrochen sei und daß dessen Folgen nach den Grausamkeiten, die von den irregulären türkischen Truppen ohne alle Provokation bereits bisher begangen worden seien, vorausgesehen werden könnten. Griechenland könne solche Grausamkeiten nicht dulden und sei entschlossen, die drei Provinzen zu besetzen, bis dieselben in eine Lage versetzt worden seien, die sich mit der Ordnung und Ruhe und mit den Rechten der griechischen Stammverwandten vertrage.

Der Abschluß des Waffenstillstandes.

Die Friedensbasen und der Waffenstillstand zwischen Rußland und der Türkei sind am 31 vorigen Monats in Adrianopel unterzeichnet worden. Einer der blutigsten und grausamsten Kriege dieses Jahrhunderts hat seinen vorläufigen Abschluß erreicht. Das ist das große Ereigniß des Tages. Im ersten Augenblick ist es das Gefühl der Freude, daß dem Morden, Sengen und Brennen nun endlich Einhalt geschieht, was uns bewegt. Europa athmet auf in dem Gedanken, daß die Stimme der Menschlichkeit in dem südöstlichen Winkel seines Kontinents, wo sie seit Jahren fast verstummt war, nun wieder vernommen und herrschend werden soll. Freilich, viel Wichtiges bleibt noch zu thun. Erst wenn aus dem Provisorium ein Definitivum, aus dem engeren Traktat zwischen den zwei Kriegführenden ein weiterer zwischen allen pariser Vertragsmächten geworden — erst dann kann von einem dauernden Friedenszustand die Rede sein. Bis dahin wird noch viel zu ordnen, werden viele Schwierigkeiten und Differenzen auszugleichen sein. Davon, wie sich die Friedensbedingungen nun bei näherer Besichtigung darstellen werden, hängt jetzt die Haltung Englands sowohl als auch anderer Staaten, besonders Oesterreichs ab. Der Inhalt der getroffenen Abmachungen wird wohl nicht mehr lange der Kenntniß Europas entzogen bleiben. Es wird sich dann fragen, wo Rußland die Grenze wird ziehen wollen, bis zu welcher es die Friedensbedingungen als besondere russisch-türkische, und von welcher an es als europäische anzusehen entschlossen sei. Schon hier droht leicht ein Meinungsstreit. Erst wenn man sich darüber geeinigt, kommt die Konferenz in Frage. Hierzu kommt, daß gerade in dem Augenblick der friedlichen Wendung in Adrianopel der Pforte ein neuer Krieg zu entbrennen beginnt mit Griechenland; zugleich hat Kreta seine Unabhängigkeit erklärt. Die Bedeutung dieser Thatsache liegt auf der Hand. In dem heutigen Stande der orientalischen Wirren ist das kleinste Steinchen des Anstoßes ein unberechenbares Moment.

Brief- und Zeitungsberichte.

69 **Berlin**, 3. Februar. Die Entscheidung darüber, ob der Kaiser in Person den Reichstag eröffnet oder nicht, ist gestern zur Erledigung gelangt. Wie uns mitgetheilt wird, ist dieselbe bejahend ausgefallen. Die neue berliner christlich-soziale Arbeiterpartei hielt vorgestern Abend im großen Saal des Handwerkervereins eine von ca. 900 Personen besuchte geschlossene Versammlung ab, in welcher das Statut und das Programm der neuen Vereinigung berathen wurde. Obgleich öffentlich bekannt gemacht worden war, daß nur durch Karten legitimirten Mitgliedern der Zutritt gestattet werde, hatten sich dochzahlreiche Sozialdemokraten eingefunden, welche mit Gewalt in den Saal eindringen wollten, aber durch die requirirte polizeiliche Macht zerstreut wurden. Als Redner traten auf: Hofprediger Stoecker, Kandidat Krause, die Prediger Distelkamp und Rhode, ein Gutsbesitzer Lilienfeld und verschiedene Arbeiter. Ein Sozialdemokrat, welcher versuchte, gegen die „Hofpredigerpartei" zu sprechen, wurde aus dem Lokal entfernt. Die Berathung der Statuten und des Programmentwurfs ging glatt von Statten. Nach dem Statut kann jeder unbescholtene 21jährige Mann Mitglied des Vereins werden. Der Monatsbeitrag beträgt 25 Pf., arbeitslose Mitglieder werden von der Beitragspflicht dispensirt. Die Beamten des Vereins (Präsident, Kassirer und Sekretair) werden alle drei Jahre neu gewählt. Der Präsident muß wissenschaftlich gebildet sein. Falls sich der Verein auflöst, soll das Vereinsvermögen dem Kaiser überwiesen werden, der es später einem Verein mit ähnlicher Grundtendenz überweisen kann. Das Programm stellt folgende leitenden Grundsätze auf: I. „Die christlich-soziale Arbeiterpartei steht auf dem Boden des christlichen Glaubens und der Liebe zu König und Vaterland. II. Sie verwirft die gegenwärtige Sozialdemokratie als unpraktisch, unchristlich und unpatriotisch. III. Sie erstrebt eine friedliche Organisation der Arbeiter, um in Gemeinschaft mit den andern Faktoren des Staatslebens die nothwendigen praktischen Reformen anzubahnen. IV. Sie verfolgt als Ziel die Herbeiführung einer größeren ökonomischen Sicherheit und Gleichheit, damit die Kluft zwischen Reich und Arm verringert werde." Die übrigen Punkte betreffs der Arbeiterorganisation, des Arbeiterschutzes &c sind theils dem Ketteler-Moufang'schen katholisch-christlich sozialen Programm, theils der Sozialdemokratie entlehnt, soweit letztere Forderungen an den gegenwärtigen Staat stellt. — Zum Schluß der Versammlung wurde noch mitgetheilt, daß ein Arbeitsnachweisungsbureau von dem jungen Verein gegründet worden sei, und daß zum Bau eines Arbeiterinvalidenhauses bereits 800 Mark gespendet worden seien Mit einem Hoch auf den Kaiser und unter dem Absingen des „Heil Dir im Siegerkranz" schloß die Versammlung.

— Der Bundesrath hat am Sonnabend den Tabaksteuerentwurf nach den Ausschußanträgen und entsprechend der preußischen Vorlage angenommen; ebenso das Reichsstempelsteuergesetz mit großer Majorität. Der Rest der französischen Kriegskostenentschädigung mit 10 Millionen Mark soll nach einem ferneren Beschlusse zur Vertheilung an die norddeutschen Staaten gelangen. — Der Ministerrath am Freitag beschloß, wie man hört, den Schluß des Landtags am 10. Februar herbeizuführen Der nächsten Session bleibt das Ausführungsgesetz zur Justizorganisation vorbehalten.

— Am 31. v. Mts. empfing der Kaiser, wie bereits erwähnt, den neuen französischen Botschafter Graf de St. Vallier, in feierlicher Audienz behufs Empfangnahme seiner Beglaubigungsbriefe. Die „Nat.-Ztg." ist in die Lage versetzt, die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprachen mitzutheilen. Graf de St. Vallier sprach sich wie folgt aus:

Majestät. Indem mir die hohe Mission, Frankreich bei Eurer kaiserl. und königl. Majestät zu vertreten, von dem Herrn Präsidenten der französischen Republik anvertraut wurde, ist mir eine Ehre erwiesen, deren Werth ich tief fühle, zumal in dieser Audienz, in welcher es mir gestattet ist, Ew. Majestät den Wunsch wechselseitiger Einstimmung und herzlichen Einvernehmens (le désir de mutuelle harmonie et de cordiale entente) auszudrücken, von welchem die Regierung der frannzösischen Republik dem deutschen Reiche gegenüber beseelt ist. Die Gefühle der französischen Regierung entsprechen denjenigen der Nation, welche nach den Wohlthaten eines dauernden Friedens nach Außen und gesicherter Zustände im Innern (d'une stabilité assurée à l'intérieur) verlangt (aspire). Frankreich ausgestattet mit einer republikanischen, parlamentarischen, freisinnigen und konservativen Verfassung bekennt in Beziehung zu allen Nationen freundschaftliche Gesinnungen (des sentiments amicaux) und es hofft, bei den fremden Herrschern und Regierungen Gesinnungen zu begegnen, welche denjenigen ähnlich sind, die es ihnen gegenüber beseelen. Eure Majestät möge mir gestatten beizufügen, daß was mich selbst anbelangt, meine alten Sympathien für Deutschland die innigen (affectenses) Verbindungen, welche ich hier bewahrt habe, die Friedensmission (mission d'apaisement), mit welcher mich Herr Thiers im Jahre 1871 betraut hatte, in einem Wort meine ganze Vergangenheit mich als Dolmetscher einer freundschaftlichen Politik bezeichnete. Ich bin glücklich, daß ich die Ehre habe, den Ausdruck einer solchen an Eure kaiserliche und königliche Majestät zu richten, und ich wage zu hoffen, daß Ihr hohes Wohlwollen es mir ermöglichen wird, die mir anvertraute Mission mit Erfolg auszuführen. Ich habe die Ehre, Ew. Majestät die Beglaubigungsschreiben zu überreichen, welche mich bei Ihr akkreditiren.

Die Antwort des Kaisers lautete:

Herr Botschafter! Die Gedanken, welche Sie ausgedrückt haben, stimmen mit meinem Wunsche überein, Frankreich unter die befreundeten Nachbarn Deutschlands zählen zu können. Durch die Wahl Ihrer Person hat der Herr Präsident der Republik bekundet, und ich konstatire es mit Genugthuung, wie sehr auch er darauf hält, die guten Beziehungen zu erhalten und zu betonen, welche den Interessen der beiden Länder entsprechen und zu deren Begründung Sie bereits in einer schwierigen Epoche beitragen konnten. Seien Sie im Voraus, Herr Botschafter, des Zusammenwirkens meiner Regierung versichert in Allem, was die Beziehungen guter Nachbarschaft zwischen dem deutschen Reiche und der französischen Republik erhalten und befestigen kann.

Die „Nat.-Ztg." hebt aus der Ansprache des französischen Botschafters die Stellen hervor, von welchen die eine nicht nur entschieden, sondern auch mit einer gewissen Wärme die freundschaftlichen Gesinnungen des Nachbarlandes und seiner Regierung zu uns betont, die andere mit ganz besonderem Nachdruck die Existenz der republikanisch-parlamentarischen liberal-konservativen Verfassung erwähnt. Des Weiteren bemerkt das genannte Blatt:

In beiden Beziehungen darf der Ansprache die Bedeutung eines diplomatischen und politischen Dokuments beigelegt werden. Wie der deutsche Kaiser mit ganzer Herzlichkeit die Gesinnung unserer Regierung bestätigt hat, von welcher Frankreich bei mehr als einem Anlaß der letzten Jahre den thatsächlichen Beweis erfahren könnte, so wird auch die französische Nation bei dem deutschen Volke auf die volle Erwiderung seiner friedlichen und freundschaftlichen Gefühle rechnen dürfen. Die Wahl des Herrn Grafen von St. Vallier zum französischen Botschafter bei unserem Hofe ist sobald sie bekannt wurde, auf deutscher Seite als eine überaus glückliche angesehen worden. Hoffen wir, daß die in so erfreulicher Weise ausgesprochenen Gesinnungen, mit welchen der neue Botschafter in sein Amt eintritt, immer mehr Boden in der fran-

zösischen Nation gewinnen; die Thätigkeit des neuen Mitbewohners unserer Stadt wird jedenfalls nach dem Geiste, der sich in dieser Anrede ausdrückt, dazu beitragen, uns diesem im Interesse beider Nationen wie dem des Fortschrittes und des Friedens so wünschenswerthen Ziel immer mehr zu nähern.

— Der Minister des Innern, **Graf zu Eulenburg**, der sich gegenwärtig in Vevey aufhält, wird, wie es heißt, vor Beendigung seines Urlaubs, der Mitte April abläuft, hierher zurückkehren und beim Kaiser um einen weiteren Nachurlaub nachsuchen. Es dürfte alsdann die Frage der definitiven Neubesetzung des Ministeriums des Innern zum Austrag gebracht werden, indem Graf Eulenburg nicht Willens ist, das Amt wieder zu übernehmen.

— Der **Schah von Persien** wird, wie gemeldet wird, im Monat März inkognito hier eintreffen. Es sind für denselben und Umgebung im „Grand Hotel de Rome" 36 Zimmer bestellt worden, was darauf schließen läßt, daß der Schah diese große Umgebung mit sich führt, um in Paris sein Inkognito zur Zeit der Ausstellung abzulegen.

— **Strasburg** (Westpr.), 1. Februar. Wie die „Th. Ztg." meldet, ist die Beschwerde der beiden hies. **jüdischen Geschwornen**, welche zu der Eröffnung des Schwurgerichts am 17. September in Thorn nicht erschienen waren, weil auf diesen Tag das Versöhnungsfest fiel, und welche deshalb in je 20 Mark Strafe genommen waren, nunmehr auch vom Justizminister abschlägig beschieden worden.

Aachen, 1. Februar. Der **Kaiser** hat nach der „A. Z." für den Bau des Thurmes unserer Münsterkirche ein Gnadengeschenk von 90,000 Mark bewilligt.

London, 1. Februar. In der heutigen Unterhaus-Nachtsitzung wurde, wie schon kurz berichtet, nach länger zum Theil sehr erregter Debatte über die Kreditvorlage von 6 Millionen Pf. St., in welcher namentlich Lowe äußerst heftig gegen die Regiernng speziell gegen Lord Beaconsfield stritt, die weitere Disknssion auf Montag vertagt. Der Schluß der Debatte gestaltete sich folgendermaßen:

Kennaway führte aus, daß die Bewilligung des Kredites eine Nothwendigkeit sei, da sie den Ernst beweise. Morgan wies darauf hin, daß es angesichts der antikriegerischen Stimmung des Landes unpolitisch sei, der Regierung die Mittel zu einer drohenden Stellung zu gewähren **Balfons** erklärte dagegen, daß die von der Opposition angeführten Argumente ein Mißtrauensvotum, welchem die Ablehnung der Kreditforderung gleich käme, nicht rechtfertigen könnten. Cartwright hob hervor, er hätte für die Forderung der Regierung gestimmt, wenn eine gemeinsame Aktion Europa's gesichert gewesen wäre und wenn man dadurch einen Druck auf die Türkei ausgeübt hätte. **Bentinck** macht ausschließlich die Opposition für den Krieg verantwortlich. Nichtsdestoweniger sei aber die Regierung deshalb zu tadeln, weil sie Rußland nicht bestimmt erklärt habe: Bis hierher und nicht weiter. Smythe befürwortete den Antrag Förster und sprach sich gegen die Elastizität der Neutralität der Regierung aus. Der Unterstaatssekretär **Bourke** erklärte darauf, Europa erwarte die Entscheidung des Hauses, nicht um England das Schwert zu Gunsten der Türkei ziehen zu sehen, sondern damit dadurch ein dauernder Frieden gesichert werde. Die Friedensbedingungen Rußlands würden das türkische Reich in Europa vernichten. Dadurch würden große Probleme geschaffen werden. Es hänge von der Entscheidung des Hauses ab, ob ein dauernder Friede gesichert werden oder nur ein Friede geschaffen werden solle, der zu weiteren Kriegen führen werde. Die Vorlage der Regierung sei eine wesentlich friedliche, nicht eine kriegerische Maßregel; sie ermögliche England, seinen Einfluß in seinem eigenen Interesse und im Interesse Europa's geltend zu machen. — **Goeschen** glaubt, Croß müßte seinen gestrigen entflammenden Redeton bedauern, wenn der Waffenstillstand unterzeichnet sei. Goeschen wies energisch die Behauptung zurück, daß es der Opposition an Patriotismus fehle und an Achtung vor den englischen Interessen. Die in der Note des Grafen Derby aufgezählten Interessen Englands dürften nicht angegriffen werden und seien nicht angegriffen worden. Ohne Zweifel sei es wünschenswerth, daß die Regierung wohlausgerüstet zur Konferenz gehe, um den Einfluß Englands auf derselben zur Geltung zu bringen. Dies sei jedoch nicht durch ein nur auf dem Papier befindliches Kriegsvotum zu erreichen, sondern durch das Bewußtsein, daß die Regierung die Stimme der Bevölkerung vertrete. Goeschen vertheidigte Rußland; sei der Waffenstillstand unterzeichnet, so sei jeder Schein einer Gefahr verschwunden, aber auch jede Rechtfertigung des Kredits. Die Regierung suche den Kredit nach, um der Konferenz willen. **Beach** hob hervor, die wirkliche Frage sei jetzt nicht mehr die Beziehungen Rußlands zu der Türkei, sondern Rußlands zu den übrigen europäischen Staaten. Die Opposition thäte besser, die Regierung bei ihrem Streben, die englischen Interessen zu wahren, zu unterstützen. Die große liberale Partei werde der Regierung ihren legitimen Einfluß nicht entziehen und nicht die Armee Englands lähmen in einem Augenblicke, wo dieselbe mehr als je zur Erhaltung der Ehre und der Interessen Englands und der Freiheit Europas nöthig sei. Die Debatte wurde hierauf auf Montag vertagt.

Parlamentarische Nachrichten.

* Die **Rede**, welche der Staats Minister Dr. **Friedenthal** in der Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 30. v. M. bei Gelegenheit der Berathung über den Antrag der Abgg. **Pilet** und Dr. **Szuman** (Adelnau), betreffend die Ueberweisung des dem älteren landschaftlichen Verbande des Großherzogthums Posen früher gewährten, jetzt zurückgezahlten Kapitals von 600,000 Mark an die Hülfskasse der Provinz Posen, gehalten, hat nach dem „Staatsanz." folgenden Wortlaut:

Meine Herren! Auf die Frage, ob die Provinzial-Hülfskassen zur Erreichung des Zweckes der Befriedigung des Kreditbedürfnisses der bäuerlichen Grundbesitzer in Posen durch Staatskapitalien verstärkt werden sollen, habe ich wohl keine Veranlassung mehr einzugehen. Diese Frage ist in der Budgetkommission zwischen den Mitgliedern derselben und den Kommissarien der Regierung erschöpfend erörtert worden; die Gründe, weshalb die Budgetkommission diesem Antrag Folge geben zu sollen nicht geglaubt hat, hat der Herr Referent Ihnen vorgeführt. Ich habe nur über denjenigen Theil des ursprünglichen Antrags mich näher zu äußern, welchen die Kommission des hohen Hauses Ihnen unterbreitet. Was meine Stellung zur Frage des Kredits des bäuerlichen Grundbesitzes in Posen betrifft, so habe ich früher mehrfach Gelegenheit gehabt, mich in diesem hohen Hause darüber auszusprechen, und ich glaube, ich kann auf diese Aeußerungen verweisen. Sie ergeben, wie sehr ich das Bedürfniß anerkenne, und wie hart ich über die Art der Kreditbefriedigung stets geurtheilt habe und noch heute urtheile, welche als Landeskalamität das Mark des Bauernstandes in Posen aussaugt. Es ist auch von dem Herrn Referenten hervorgehoben worden, daß ich mich bemüht habe, in der Beziehung nicht nur platonisch mich zu verhalten, sondern denjenigen Weg zu gehen, der nach meinem Dafürhalten am raschesten und erfolgreichsten das Ziel erreichen sollte, welches ich erreichen will, die Begründung eines genossenschaftlichen Kreditinstituts für den Rustikalstand in Posen im Anschluß an die bestehende neue Posener Landschaft. Ich habe zu diesem Behufe — und es ist dies erwähnt worden — eine Versammlung von Beamten und Notablen zu einer Konferenz zusammenberufen, und in dieser Versammlung ist in eingehendster Weise die Frage erörtert worden, ob es vorzuziehen sei, im Anschluß an die Provinzialhülfskasse die Befriedigung des Kredits zu suchen, oder ob es richtiger sei, im Anschluß an die bestehende Posener Landschaft dem Rustikalstande zu helfen, oder endlich — dieser letzte Punkt wurde mehr beiläufig erörtert — ob es möglich sei, ein selbstständiges Kreditinstitut ins Leben zu rufen. In letzterer Hinsicht bin ich nach alledem, was ich bei Gelegenheit jener Versammlung hörte und auf andere Weise über die Verhältnisse der Provinz Posen in Erfahrung gebracht habe, zu der Meinung gekommen, daß die Gründung eines selbstständigen genossenschaftlichen Instituts keine Chancen des Gedeihens und durchgreifender Erfolge habe. Wie die Verhältnisse dort liegen, würde ein solches Institut gerade die Basis genossenschaftlicher Thätigkeit nicht haben, welche zu seinem Flor nöthig ist, daß nämlich die Genossen selbst im Stande wären, durch ihre eigene Thätigkeit und Umsicht das Institut zu leiten. Es würde darauf hinauskommen, daß diese Leitung in die Hände von Beamten gelegt werden müßte, und es würde gerade dadurch das verloren gehen, was nach meinem Dafürhalten das Wesentlichste und zugleich Erfolgreichste für die landwirthschaftlichen Institute ist. Ferner würde verloren gehen die Kombination, welche darin besteht, daß dieselben Personen zugleich Schuldner und Verwalter des Instituts sind, was zur Folge hat, daß die Institute dieser Art abweichend von Erwerbsgesellschaften ihre Angelegenheiten ausschließlich im Interesse der Schuldner verwalten, was natürlich für die Kreditverbundenen die größten Vortheile nach sich zieht. Diese Momente wurden in jener Versammlung allseitig anerkannt und zugleich hervorgehoben, daß der bäuerliche Grundbesitz allein die genügenden Elemente für eine sichere finanzielle Selbstverwaltung nicht besitze.

Es wurde ferner ein Grundsatz akzeptirt, — den ich ebenfalls vollständig billige — daß es ein unrichtiger Gedanke sei, den Grundbesitz in wirthschaftlicher Beziehung zu scheiden. Wollen Sie, meine Herren, eine konzentrische Thätigkeit in solchen wirthschaftlichen Dingen, so wird es gewiß sich empfehlen, daß der kleine und große Grundbesitz sich in der Solidarität seiner Interessen auch organisch zum Ausdruck kommt, und wenn wir wirklich hierzu geeignete Gebiete haben, in einer Provinz, wo ohnehin Gegensätze genug vorhanden sind, so würden wir thöricht handeln, wenn wir diese Gelegenheit vorübergehen ließen, den großen und kleinen Grundbesitz in einem Institut zu vereinigen, in einem Institut genossenschaftlicher Thätigkeit mit verhältnißmäßig durchgeführter Selbstverwaltung, wie sie die Landschaften haben und mit gewissen Einschränkungen auch die neue posensche Landschaft besitzt. Der Segen, welcher sich hieran knüpft, ist zugleich wirthschaftlicher und moralischer Natur. Es hebt sich bei einem solchen Institut die Solidität der einzelnen Genossen, indem ihnen klar wird, daß die gute Wirthschaft im Hause auch zugleich die gute Wirthschaft für die Gesammtheit im Gefolge hat. Dieser moralische Erfolg, auf den ich gerade bei den Verhältnissen in der Provinz Posen großes Gewicht lege, würde bei einer mit der Provinzialhilfskasse verbundenen Einrichtung fehlen. Es sind aber noch andere Gründe maßgebend, welche die Provinzialhilfskassen nicht so erfolgreich wirken lassen können. Vor allen Dingen die höheren Zinsen. Die Provinzialkasse wird nicht zu einem so niedrigen Zinsfuß Kredit gewähren können, wie die landschaftlichen Kreditinstitute. Die Mitglieder der mehrerwähnten Versammlung, zwischen denen mannigfache Meinungsverschiedenheiten über die Grundlagen des zu schaffenden Instituts vorhanden waren, gelangten nach mehrtägiger Berathung dazu, die Gegensätze auszugleichen. Es wurden in einem sehr ausführlichen Protokolle — welches übrigens denjenigen Herren, die sich für die Sache interessiren, zur Verfügung steht, — die Grundzüge des Instituts niedergelegt. Diese Grundzüge gingen an den Ausschuß der Landschaft, welcher ihnen im Wesentlichen mit wenigen Modifikationen zustimmte. So kam die Angelegenheit an die Generalversammlung; bis dahin waren die in Rede stehenden 600,000 Mark noch nicht zurückgezahlt, und in der sicheren Erwartung, daß die Generalversammlung jene Vorschläge annehmen würde, erhielt ich plötzlich zu meinem größten Befremden die Nachricht, daß der Antrag, allerdings mit einer kleinen Mehrheit von 2 Stimmen, abgelehnt sei; so scheiterten die Bemühungen, in denen die anderen Herren mit mir zu gleichem Ziele sich vereinigt hatten. Die Folge war, daß, da der Etat dieses Jahres, der damals in Berathung war, festgestellt werden mußte, diese 200,000 Thaler als Einnahmen an die Staatskasse zurückflossen und in dem Staatssäckel verschwunden sind. Sie mögen das wenden, wie Sie wollen, der Vorschuß ist nicht mehr in den Händen des Schuldners, und soll eine Subvention gegeben werden, so muß, wie in jedem analogen Falle, durch Gesetz für einen bestimmten Zweck eine neue Dotation bewilligt werden. Eine andere Form läßt sich hierfür nach unserer Verwaltung und unserem Finanzrecht durchaus nicht finden.

Nun, meine Herren, von selbst versteht es sich wohl, daß meine Stellung zur Sache sich durch den beklagenswerthen Gang, den die Sache genommen hat, nicht geändert hat. Ich wünsche noch heute mit Ihnen, daß das Institut zu Stande kommt in der Weise, wie ich mir gestattet habe Ihnen vorzuführen und ich halte das mit den Herren Antragstellern für möglich. Ich selbst aber kann in dieser Sache nichts thun, aus eigener Initiative nichts fördern, denn Sie werden doch von mir nicht erwarten, daß ich den Antrag, den ich veranlaßt habe, ganz in derselben Weise, ohne daß irgend ein Novum eingetreten ist, wieder vor dieselbe Versammlung bringe. Es bleibt also nichts Anderes übrig, als daß aus der Mitte der Körperschaft — das wird nicht schwer halten, denn so viel ich weiß, sind in diesem hohen Hause noch Mitglieder, welche der Körperschaft entweder als Kreditverbundene oder Mitglieder des Ausschusses oder Mitglieder der Generalversammlung angehören — daß der Antrag aus der Mitte der Körperschaft wieder aufgenommen und zur Verhandlung gestellt wird. Dann komme ich in die Lage, die Sache zu unterstützen, weil nach der Verfassung der posener Landschaft die Staatsregierung die Tagesordnung für eine Generalversammlung festzustellen, zu genehmigen hat, daß für einen bestimmten Zweck eine Generalversammlung stattfinde. Ich erkläre schon heut, daß ich diese Genehmigung geben und mich freuen werde, wenn die Angelegenheit vor eine neue Generalversammlung kommt und dort der bezügliche Antrag angenommen wird. Also dies ist die einzige Förderung, die von mir ausgehen kann. Was den Geldpunkt betrifft, meine Herren, so müssen Sie selbst einsehen, daß ich heute völlig außer Stande bin, Ihnen darüber Zusagen zu geben. So liegen doch die Verhältnisse innerhalb der Staatsregierung nicht, daß ich im Stande wäre, für ein Projekt, welches nicht vorliegt und dem gegenüber sich zunächst die Betheiligten ablehnend verhalten haben, antizipirend irgend eine Zusicherung zu erlangen. Selbst der allergeneigteste Finanzminister würde doch niemals in der Lage sein, wenn er nicht geradezu alle Eigenschaften eines Finanzministers von sich abstreifen wollte, sich einer solchen Behandlung finanzieller Angelegenheiten gegenüber anders als ablehnend zu verhalten. Mag die Körperschaft das beschließen, was sie früher abgelehnt hat. Daß selbstverständlich auf unwesentliche Modifikationen nichts ankommt, brauche ich nicht darzulegen. Es möge die Generalversammlung beschließen, mit dem Beschlusse an mich herantreten, und dann erst werde ich in der Lage sein, die Sache der Staatsregierung zu unterbreiten: dann erst wird es der Staatsregierung möglich sein, sich schlüssig darüber zu machen, ob sie es verantworten kann, ob sie es der Lage der Dinge nach für nothwendig hält, nach dem Inhalte des Statuts und nach den sonstigen Voraussetzungen, die hierbei bestimmend sein müssen, eine außerordentliche Dotation zu beantragen. Auch Sie, meine Herren, werden erst dann prüfen können, ob die Bewilligung gerechtfertigt ist. Ich resumire mich dahin, ich werde, so weit ich kann, die Angelegenheit unterstützen, wenn sie aus der Mitte der Korporation in dem Sinne wieder aufgenommen wird, wie sie allein gelöst werden kann, und wenn das geschehen ist, wird es meine Sache sein, der Staatsregierung darüber Mittheilung zu machen und Vortrag zu halten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 4. Februar.

Mit der Vermehrung der Telegraphen-Betriebsstellen wird rüstig vorwärts geschritten. Wie wir hören, sollen im Bezirke der hiesigen Ober-Postdirektion im Rechnungsjahre vom 1. April 1878/79 18 Telegraphen-Betriebsstellen, nämlich in den Orten Bentschen Bahnhof, Bomst, Brätz, Bythin, Dolzig, Gondek, Grabow, Jaraczewo, Jerzyce, Mieschkow, Moschin, Rekla, Pogorzela, Polajewo, Raschkow, Santomischel, Schlichtingsheim und Wilhelmsbrück eingerichtet und mit den daselbst befindlichen Postanstalten vereinigt werden.

— **In der heutigen Sitzung** der **Handelskammer** findet zunächst die Verpflichtung und Einführung der neu- resp. wiedergewählten Mitglieder, die Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters, sowie die Ernennnung von ständigen Kommissionen statt; demnächst gelangen gerichtliche Requisitionen und Vorlagen betreffend die Konferenzen mit Eisenbahn-Vorständen und den Gesetzentwurf über die Reichsstempelsteuer zur Verhandlung.

— **In Fraustadt** wird, wie der „Niederschl. Anz" hört, ein deutsches katholisches Blatt unter dem Titel „**Niederschlesisch-Posener Volkszeitung**" erscheinen. Die Vorarbeiten sind beendet und der neue Glaubensbote, wird in nächster Zeit seine Wanderung beginnen.

r. **Brände.** Seitdem am 9. Dezember v. J. die ständige Feuerwache unserer Stadt ins Leben getreten, ist dieselbe stets im Stande gewesen, ohne Hinzuziehung der Reserve, d. h. des Rettungsvereins und der Revier-Mannschaften, die Brände im Entstehen, ehe sie einen größeren Umfang gewannen, zu löschen. Sonnabend Abend wurde es zum ersten Male nothwendig, die Reserve zur Löschung eines Brandes, welcher größere Dimensionen annahm, heranzuziehen. Auf dem Rosenberg'schen Grundstücke, Ecke des Bernhardinerplatzes und der Gr. Gerberstraße, war an jenem Abende bald nach 9½ Uhr in einer großen, aus Holz gebauten Remise, in deren unterem Stockwerk sich große Vorräthe von Korbweiden-Ruthen befanden, während das obere Stockwerk mit fertigen Korbwaaren angefüllt war, Feuer bemerkt worden. Man bemühte sich einige Zeit, das Feuer mit Wassereimern zu löschen, erst, als man zur Ueberzeugung gelangte, daß diese Bemühungen vergeblich seien, wurde auf der nächsten Feuermelde-Station (Schützenstraße) das Feuer signalisirt. 9 Uhr 55 Min. rückte die ständige Feuerwehr aus, sah sich aber, da inzwischen der Brand immer größere Dimensionen angenommen hatte, auf der Brandstelle angekommen, sofort genöthigt, nach der Zentralstation Hochfeuer zu signalisiren, so daß alsbald vom Rathhausthurme und auf den Straßen der Stadt die Allarmsignale ertönten. Nach der Spritze der Feuerwache erschien die Kratochwill'sche Spritze nebst Feuerwehr, alsdann die des Rettungsvereins ꝛc. Auf der Brandstelle waren Oberpräsident **Günther**, Polizei-Inspektor **Glasemann** und Stadtrath **Rump** anwesend, während Polizei-Präsident **Staudy** durch Krankheit verhindert war, zu erscheinen. Die Löscharbeiten wurden unter Leitung des Branddirektors **Lischke** und des Brandmeisters **Lindner** (von der Steigerabtheilung des Rettungsvereins) mit Umsicht und Schnelligkeit ausgeführt. Gegen das Feuer, welches, genährt durch die trocknen Weidenruthen und das Holzwerk der Remise, außerordentliche Helligkeit verbreitete und die benachbarten, mit Schnee bedeckten Gebäude, insbesondere die Bernhardinerkirche, brillant beleuchtete, wurde alsbald mit sechs durch die benachbarten Hydranten gespeisten Schläuchen vorgegangen, während ein siebenter Schlauch durch die Kratochwill'sche Spritze gespeist wurde. Da die Remise an ein Wohngebäude grenzte, so kam es vor Allem darauf an, dieses zu retten und den Brand auf den Entstehungsheerd zu beschränken. Zwar begannen an diesem Gebäude schon die Dachsparren zu brennen, doch gelang es, dieselben wieder zu löschen. Aus sämmtlichen Räumen des gefährdeten Gebäudes wurden in aller Eile Möbel, Hausgeräth und Betten herausgeschafft. Auf dem Boden desselben ist eine große Menge dort zum Trocknen aufgehängter Wäsche verkohlt. Die Remise selbst ist mit den darin enthaltenen, dem Korbmachermeister Bergel gehörigen Vorräthen niedergebrannt. Auf der Brandstätte blieb unter Leitung des Oberfeuerwehrmanns **Nöthig** eine Sektion der Steigerabtheilung des Rettungsvereins, während nach gelöschtem Hochfeuer die ständige Feuerwache unter Leitung des Oberfeuerwehrmanns **Konukiewicz** wieder auf die Zentralstation rückte — Etwa 4 Stunden später, 3½ Uhr Morgens, wurde aufs Neue Feuer signalisirt, und zwar brannte es diesmal auf dem Bodenraume des Krzyzanowski'schen Wohngebäudes am Gerberdamm. Nur mit Mühe war es einem dort wohnenden Mitgliede der Steigerabtheilung des Rettungsvereins gelungen, sich und die Seinigen zu retten. Die Feuerwache rückte sofort zur Brandstätte und löschte das Feuer mittels der an die Hydranten geschraubten Schläuche. Da die Nachtwächter das weithin sichtbare Feuer bemerkten, so begannen sie ohne Auftrag Seitens der Feuerwache die Alarmsignale zu geben, so daß Rettungsverein und Löschmannschaften zum zweiten Male in derselben Nacht ausrückten. Da die Feuerwache jedoch den Brand bereits gelöscht hatte, war ihr Eingreifen nicht weiter erforderlich. — Sonntag gegen Mittag brach ein dritter Brand in einem stark bewohnten alten Hause auf der Nassen Gasse aus, da der Ruß in einem Schornsteine zu brennen begann. Dieser Brand wurde unter Leitung des Brandmeisters **Lindner** durch die Feuerwache rasch gelöscht, indem nasse Säcke auf die Mündung des Schornsteins gedeckt wurden.

ß **Schrimm**, 2. Februar. [**Unglücksfall. Recitation. Rabbinerwahl. Fahnenflucht.**] In voriger Woche packte eine Bauerntochter in Kadewo, diesseitigen Kreises, Klee im Bansen der Scheune um, während auf der Tenne mit der Dreschmaschine gedroschen wurde. Da die Maschine augenblicklich ruhte, setzte sich das Mädchen von der Arbeit ermüdet, auf eine zur Maschine gehörende Stange, welche bis in den Bansen hineinragte. Bald darauf kam die Maschine in Bewegung, und das Mädchen, welches mit den Kleidern an einer Schraube der Stange hängen blieb, wurde erfaßt und mehrmals herumgeschleudert, so daß der Tod augenblicklich erfolgte; am vergangenen Sonntage fand die Sektion der Leiche statt. — Der Recitator Ed. **Bordasch**, welcher vom hiesigen Bildungsverein zu einer Recitation engagirt worden war, las heute vor acht Tagen in genanntem Vereine unter großem Beifall besonders plattdeutsche Dichtungen von Fritz Reuter vor. — Bei der am 27. v. Mts. stattgehabten Rabbinerwahl der hiesigen Synagogengemeinde wurde durch Stimmenmehrheit der Rabbiner Dr. **Ehrmann** aus Kassel gewählt. Da die hiesige Synagoge einer größeren Reparatur unterworfen werden soll, so wird der neugewählte Rabbiner erst am 1. September d. J. sein neues Amt antreten. — Gegenwärtig werden hier zwei fahnenflüchtige Füsiliere der hiesigen Garnison steckbrieflich verfolgt, und zwar **Joseph Elsner** aus Alt-Boyen, Kreis Kosten, und **Robert Marowski** aus Meseritz

□ **Moschin**, 3. Februar. [**Raubmord.**] In dem Waldwärterhause des 2 Kilometer von hier belegenen sowiniecer Waldes, brachen heute in den Nachmittagsstunden zwei Individuen ein, erschlugen die beiden erwachsenen Töchter des abwesenden Waldwärters und raubten ihm seine im Hause befindliche Baarschaft von circa 700 Mark. Die eine Tochter ist indessen, wenn auch schwer verwundet, wieder zu sich gekommen und konnte den Sachverhalt angeben, in Folge dessen ist man auch schon der Mörder habhaft geworden; es sind zwei in der sowiniecer Haide lange Zeit beschäftigt gewesene Arbeiter.

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 2. Februar. Das Waarengeschäft hatte in der verflossenen Woche einen ruhigen Verlauf und haben wir bemerkenswerthe Umsätze nur in Petroleum, Schmalz und Hering zu berichten. Der Abzug war der Jahreszeit nach befriedigend.

Fettwaaren. Baumöl behauptet, Abzug vom Transito-Lager 220 Ctr., Gallipoliöl 55 M., Malaga 53 M., Italienisches 52 M., Corfu 51,50 M. tr. gefordert, Speiseöl 72 — 78 M. transf., nach Qualität gef., Palmöl stille, Lagos 41.50 M., old Calabar 40,50 M. gefordert, Palmkernöl 37,50 M. gef., Cocosnußöl sehr fest, Cochin in Oxhoften 47 Mk., in Pipen 46,50 Mk. gef., Ceylon in Oxhoften 42,50 M. in Pipen 42 M. gef., Talg ohne Veränderung, russischer 1a gelb. Lichten- 43 M., Seifen- 42 M., Newyorker City 42,50 M. gef., Russischer Talg-Olein 37,50 M. gef., Schweineschmalz stille, Wilco 45—44,50 M. bez. und gef., Fairbank 44,50 M. bez. und gef., Am

rikanischer Speck wenig verändert, long backs 43—43,50 M. versteuert bez. und gef., short clear 40,50 M. bez. 41 M. gef. Thran unverändert, Kopenhagener Robben- 36,50 M. Astrachanischer Robben- 37 M. per Ztr. versteuert gef., Berger Leber- brauner 61 M., blanker 70 M., Medizinal- 72 M., schottischer 35—36 M. per Tonne gefordert

Leinöl matt, englisches 31,50 M. gef.

Petroleum. In Amerika gingen die Preise in den letzten acht Tagen um ⅜c zurück und befestigten sich dann wieder um ²/₈c. An den diesseitigen Märkten waren dieselben bei kleinen Schwankungen meist weichend. Das Geschäft hatte hier einen ruhigen Verlauf und schließen die Preise fester. Loko 12,30—11,75—12 M. bez., 12 M. gef., per Februar 11,50 M. bez., 11,75 M. Br., per Sept-Okt. 12,25 M. bez., Br. u. Gd.

Der Lagerbestand war am 24. Januar d. J.	7968 Brls.
Angekommen sind	200 "
	8168 Brls.
Versand vom 24. Januar bis 1. Febr. d. J.	1892 "
Bestand am 1. Februar d. J.	6276 Brls.

gegen gleichzeitig in 1877 13,905 Barrels, in 1876 10,092 Barrels, in 1875 7569 Barrels, in 1874 10,529 Barrels, und in 1873 4011 Barrels.

Der Abzug im Januar d. J. betrug 9163 Brls. gegen 19,125 Brls. in 1877.

Erwartet werden von Amerika 2 Ladungen mit zusammen 5178 Barrels.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in

		1878 Barrels	1877 Barrels
Stettin	am 1. Februar	11,454	16,066
Danzig	am 1. "	28,781	6840
Hamburg	am 25. Januar	49,371	54,368
Bremen	am 25. "	360,666	262,214
Antwerpen	am 25. "	193,661	113,324
Amsterdam	am 25. "	31,862	11,526
Rotterdam	am 25. "	42,057	15,789
	zusammen	717,852	480,120

Alkalien. Pottasche behauptet, 1a Casan 18 M. gehalten. Soda unverändert, Abzug 1043 Ztr., calcinirte Tenantsche 8,25 M. tr. gef., Newcastler 7,50—9,50 M. trans. nach Qualität und Stärke gef., Englische krystallisirte 4 M. tr. per Brutto-Ztr. bez. und gef.

Harz behauptet, Amerikanisches braun bis good strained 5,70 bis 6 M. gef., helles 7—10 M. nach Qualität gefordert.

Farbehölzer sind von Hamburg fester gemeldet und haben sich die Preise hier behauptet, Blau-Campeche 10—11,50 M. nach Qualität geford., Domingo 6,50—7 M. gef., Gelbhölzer 7—9 M. gef., Rothhölzer 11—12 M. gef.

Kaffe. Die Zufuhr belief sich auf 1732 Ztr., vom Transitolager gingen 1133 Ztr. ab. So wie im ganzen Handel sich immer noch eine drückende Stimmung fühlbar macht, konnte auch der Artikel Kaffe nicht ganz von dieser Mißstimmung unberührt bleiben. Es ist nicht zu verkennen, daß der orientalische Krieg grade in seinem gegenwärtigen Stadium, wo Niemand weiß was werden wird, jede Unternehmungslust lähmt. Sollte es zum Frieden kommen, wird auch der Geschäftsalp verschwinden. Alle europäischen Importplätze haben eine abwartende Stellung eingenommen, und sind wiederholt unveränderte Preise, auch von unserem Platze bei sehr ruhigem Geschäft zu melden. Notirungen: Ceylon-Plantagen 118—109 Pf., Java, braun 140 bis 130 Pf., gelb bis fein gelb 112—121 Pf., blank blaß 105 bis 110 Pf., fein grün bis grün 101—94 Pf., Rio gut ordinär 90 bis 93 Pf., reell ord. 85 bis 87 Pf., ord. bis gering ord. 83—70 Pf. transito gefordert.

Reis. Zugeführt wurden uns 300 Zentner, der Abzug war befriedigend und belief sich in vergangener Woche auf 1064 Zentner. Am Platze blieb das Geschäft ruhig und sind Notirungen unverändert: Carolina 36—37 M., Java Tafel- 29—31 M., Rangoon 15 bis 16 M., do. Tafel- 17—19 M., Arracan 15—16 Mark, do. Vorlauf- und Tafel- 17—19 M., Bruch- 12—14 M. transito.

Südfrüchte. Rosinen matt, neue Eleme 18—18,50 M., alte 14 M. tr. gef., Korinthen ohne Veränderung, neue Cephalonia 25 M. alte 22 bis 23 M. trans. gef., Mandeln fest, süße große 96 bis 97 M., Avola 100 Mark, große bittere 100 Mark, kleine bittere 75—80 Mark transito gefordert.

Gewürze. Pfeffer unverändert, Abzug 80 Ztr., Singapore 37 M. trans. bez., 37,25 M. gef., Piment behauptet, 45 M. tr. bez., 45,50 M. gef., Cassia lign. 54 Pf. trans. gefordert, Lorbeerblätter 16 Mark gefordert, stielfreie 20 M. gef., Cassia flores 1,15 M. versteuert gef., Cardamom 7 M. geford., Macis-Blüthen 3—3,10 M., Macis-Nüsse 3,40—3,50 M., Kanehl 2,60—3,80 Mk., weißer Pfeffer 1 Mark, Nelken 1,80—2 M., versteuert gefordert.

Zucker. In Rohzuckern wurden 3000 Ztr. zu letzten Preisen gehandelt, raffinirte Zucker blieben in guter Frage.

Syrup unverändert, Kopenhagener 21,50 Mark trans. gef., Englischer 17,50—21 M. trans. gef., Candis-Syrup 9 bis 13,50 M. gef., Stärke-Syrup 16 Mark gef.

Leinsamen. Das Geschäft in Säe-Leinsamen hat sich mehr belebt und war besonders die Frage von binnenwärts reger. Mit der Eisenbahn wurden vom 23. bis 29. d. 1007 To. versandt, mithin Total-Bahnabzug in dieser Saison 8372 To., gegen 25,575 To. in 1877 und 19,007 To. in 1876 in gleicher Zeit. Peruaner 37—39 M. nach Marke gef., Revaler 37 M. gef., Windauer 36 M. gef., Rigaer Kron- 32,50 M. gef., puik 32,50 M. bez., 33 M. gef., extra puik 34—53 M. gef..

Hering. Wenn wir auch in schottischen Heringen über Platzgeschäfte von größerem Belang nicht für die vergangene Woche zu berichten haben, so haben wir doch bei gutem Abzuge einen regelmäßigen Verkehr zu melden und bleiben die Preise ziemlich behauptet, Crown- und Fullbrand 41½—42½ M. tr. bez., ungestempelter Vollhering 37—39 M. tr. nach Qualität bezahlt und gefordert, Matties-Crownbrand 28—30 M. tr. bez. und nach Qualität gefordert, Mixed 26—26½ M. tr. bez., 26,50—27 M. gef., Ihlen 26—26½ M. tr. bez., 26,50—27 M. gef. In Norwegischem Fetthering war das Geschäft stille, Kaufmanns- 40 M. groß mittel 35—36 M., reell mittel 25—27 M., klein mittel 18—20 M. tr. geford., bornholmer Küsten-Vollhering 29 M. gef., Hohlhering 22—23 M. tr. geford. Mit den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 23. bis 30. d 4113 To. versandt, mithin beläuft sich der Total-Bahn-Abzug vom 1. bis 30. Januar auf 14,702 To., gegen 10,399 To. in 1877, 18,730 To. in 1876, 19,756 To. in 1875, 19,754 To. in 1874 und 23,277 To. in 1873 in fast gleicher Zeit.

Sardellen unverändert, 1876er 39 M., 1875er 40 M., 1874er 38 M. gefordert.

Steinkohlen. In englischen Kohlen war der Verkehr in der verflossenen Woche geschäftslos und sind die Notirungen unverändert. Große Westhartley 59—60 M., große Schotten auf 50—52 Mk., Nußkohlen unverändert, Sunderländer 47—48 Mk., Hartlepooler 42—44 Mk., Newcastler Small 27,50—28,50 Mk. gef., englischer Coaks 45 bis 46 Mk. gef. Schlesische und böhmische Kohlen unverändert.

Metalle. Das Roheisen-Geschäft am hiesigen Platze war in der verflossenen Woche sehr ruhig, Umsätze von Belang haben nicht stattgefunden und die Preise sind unverändert die vorwöchentlichen. Roheisen engl. 2,85—3,10 M. je nach Qualität und Nummer, Schottisches do. 3,70—4,10 Mk. per 50 Ko. Zinn, Banca 162 M., Rohzink 44—46 M., Kupfer 170—176 M., spanisches Blei Rein und Comp. 51,50 M., inländisches Blei 46 Mk. per 100 Ko. (Ostsee-Ztg.)

Staats- und Volkswirthschaft.

** Wien, 2. Februar. Die Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn betrugen im Laufe des Monats Januar 1,176,221 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Mehr-Einnahme von 168,371 Fl.

** Wien, 2. Februar. Wochenausweis der gesammten Lombardischen Eisenbahn vom 22. bis 28. Januar 1,159,937 Fl., gegen 1,178,524 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Mindereinnahme 18,586 Fl.

Die Einnahme des italienischen Netzes in der Woche vom 22. bis zum 28. Januar betrug 638,968 Fl., die Mehreinnahme desselben 33,701 Fl., die Gesammtmehreinnahme des italienischen Netzes seit 1. Januar c. 73,326 Fl., die Gesammtmehreinnahme des österreichischen Netzes vom 1. Januar c. 66,981 Fl.

** Washington, 2. Febr. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat Januar um 1,668,000 Doll. abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich am 31. Januar 126,883,000 Doll. in Gold und 3,170,000 Doll. in Papiergeld.

Vermischtes.

* Dresden, 2. Februar. Heute hat die Eröffnung des neuerbauten Hoftheaters unter ungeheurem Andrang des Publikums stattgefunden. Kaum der sechste Theil der eingegangenen Bestellkarten hatte Berücksichtigung gefunden. Selbst die Mitglieder beider Kammern, so wie der dresdener Stadtverordneten-Versammlung mußten um die den resp. Körperschaften zugetheilten Billets loosen. Der Hof hatte alle Plätze in den Logen, im Parquet und Parterre für die Intendanten anderer Hoftheater, Vertreter sächsischer Städte und sonstige Ehrengäste in Anspruch genommen. Wir bemerkten u. a. den General-Intendanten, v. Hülsen, den Opernhaus Direktor v. Strrntz, Geh. Reg.-Rath Schöne aus Berlin, den Hoftheaterintendanten Freiherrn v. Loën aus Weimar, den Hofoperndirektor Jauner aus Wien. Viele fremde Gelehrte und Schriftsteller waren anwesend; die auswärtige Presse war zahlreich vertreten. Der Eindruck des Theaters ist großartig; die Opernhäuser in Wien und Paris werden durch Sempers Bau in Bezug auf künstlerische stilgerechte Durchführung der edelsten Renaissnnce weit übertroffen. Die Foyers und Vestibule weisen den reichsten malerischen Schmuck auf. Der Plafond des Theaters nach dem Entwurfe Semper's in Wachsfarben auf Leinwand gemalt, stellt die dichterischen Musen in nationaler Personifizirung dar, in den Ecken zeigt er vier Medaillons mit Doppelportraits: Goethe und Schiller, Shakespeare und Moliere, Calderon und Goldoni, Sophokles und Euripides. Der große Fries am Proszenium stellt die poetische Gerechtigkeit dar, zu beiden Seiten von Gestalten aus Opern und Dramen umgeben. Der Hauptvorhang mit einem Harlequinmantel von Keller aus Karlsruhe in Temperafarben auf Leinewand gemalt, besteht aus einer ornamentalen Umrahmung mit Bildnissen von Gluck, Mozart, Beethoven, Carl Maria von Weber, Rossini, Richard Wagner und aus einem Mittelbilde, die Phantasie mit der Dichtkunst zur Linken, der Musik zur Rechten darstellend. — An den Brüstungen des ersten Ranges befinden sich Skulpturen mit Medaillonsporträts berühmter Bühnengrößen aus Dresdens Vergangenheit; links Schauspieler und Schauspielerinnen: Karoline Neuberin, Pauly, Fräulein Berg, Dawison, Frau Bayer-Bürk, Emil Devrient; rechts Sänger und Sängerinnen: Faustina Hasse, Zoegi, Jenny; Bürde-Ney Mitterwurzer, Schröder-Devrient, Tichatschek. Obwohl kein Théâtre paré angeordnet war, hatte das Publikum doch Gesellschafts-Toilette angelegt und waren die Damen in den Logen en grande parure erschienen. Die Vorstellung begann um sieben Uhr. Als der König und die Königin mit dem Prinzen und der Prinzessin Georg, dem Herzoge und der Herzogin von Holstein-Augustenburg, dem Herzoge Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und großem Hofstaat in die königliche Loge eintraten, erhob sich das Publikum mit einem Hoch auf den König von seinen Sitzen. Die Vorstellung wurde mit einem schwungvollen, vom Hofrath Papst verfaßten Prolog eröffnet, welchen Herr Dettmer, umgeben vom Theaterpersonal, sprach. Es folgte ein patriotischer Hymnus auf den König und die Königin, komponirt vom Kapellmeister Schuch und darauf die Jubelouverture von Weber. Dann wurde Goethe's Iphigenie" in 2 Akten (?!) gegeben, mit Fräulein Ulrich als Iphigenie, Herrn Porth als Thoas, Herrn Dettmer als Orest, Herrn Richelsen als Pylades, Herrn Jaffe als Arkas. Es wurde trefflich gespielt und die Ausstattung war eine geradezu meisterhafte. Nach Schluß der Vorstellung wurde unter dreimaliger Fanfare Semper gerufen, der mit seinem Sohn Manfred, welcher Leiter des Baues gewesen war, erschien, einen mächtigen Lorbeerkranz haltend. (Nat.-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Pest, 1. Febr. Im Unterhause wurde heute die Debatte über das Handelsbündniß fortgesetzt. Lonyay sprach sich in längerer Rede für die Aufrechterhaltung des gemeinsamen Zollgebietes, aber zugleich für eine freihändlerische Richtung aus und stellte den Antrag, die Berathung so lange zu vertagen, bis genügende Daten über den Handelsverkehr Ungarns mit dem Auslande und mit Oesterreich beigebracht seien und die Regierung aufzufordern, daß inzwischen die zur Verlängerung des status quo erforderlichen Schritte eingeleitet würden.

Rom, 1. Februar. Der König hat heute den französischen Botschafter, Marquis de Noailles, den spanischen Gesandten, Graf Coelho de Portugal, und den belgischen Gesandten, van Leo, welche ihre Beglaubigungsschreiben überreichten, empfangen.

Rom, 2. Februar. Durch ein vom König erlassenes Dekret ist die Erhöhung des Tarifs für Tabak angeordnet worden. Die Maßregel ist als der Anfang einer Steuerreform anzusehen, die darauf abzielt, die auf die ärmeren Klassen lastenden Steuern herabzusetzen.

Turin, 2. Februar. Heute hat die feierliche Uebergabe des Degens und der Orden des Königs Viktor Emanuel an die hiesige Munizipalität durch den Herzog von Aosta stattgefunden. Sclopis prach den Dank der Munizipalität aus und gab der unerschütterlichen Anhänglichkeit warmen Ausdruck, mit welcher die Stadt Turin dem Hause Savoyen ergeben sei.

Riga, 3. Febr. Nach hier eingegangener telegraphischer Meldung ist die Passage bei Domesneß des Eises wegen gesperrt.

London, 3. Februar. Bureau Reuter meldet aus Konstantinopel vom 2. d.: Hobart Pascha erhielt Befehl, sich zur Abfahrt bereit zu halten, man glaubt nach dem Piräeus. Mehemet Ali ist zum Kommandanten, Adaissides (Christ) zum Gouverneur von Kreta ernannt.

Konstantinopel, 2. Februar. (Auf indirektem Wege.) Die die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien und des Waffenstillstandes aus Adrianopel vom 31. v. M. meldende Depesche Server Pascha's ist heute eingegangen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Nach langem schweren Leiden starb Sonnabend Abend unsere viel geliebte Frau, Mutter, Schwiegermutter und Tante Frau

Johanna Kletschoff geb. Levy,

im Alter von 54 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr von Wronkerstraße Nr. 10 aus, statt.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 2. Februar. Günstig.

[Schluß-Kurse.] Lond. Wechsel 20, 37. Pariser Wechsel 81, 05. Wiener Wechsel 171. 20. Böhmische Westbahn 152. Elisabethbahn 143⅞. Galizier 211¼. Franzosen 225¼. Lombarden*) 67⅞. Nordwestbahn 94¾. Silberrente 57¾. Papierrente 55⅛. Russ. Bodenkredit 77. Russ 1872 — —. N. Russ. 85⅛. Amerikaner 1885 98⅞. 1860er Loose 109⅝. 1864er Loose 261, 50. Kreditaktien*) 201. Oesterr. Nationalbank 696, 00. Darmst. Bank 109⅞. Berliner Bankver. —. Frankfurt Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 72⅞. Hess. Ludwigsbahn 83. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 157, 00. Ung. Schatzanw. alt 100½. do. do. neue 95¾ do. Ostb.-Obl. II. 64⅞. Centr.-Pacific 100½. Reichsbank 155⅞. Reichsanl. 95½. Oest. Goldrente 64⅞. Ung. Goldrente 80.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 200⅞, Franzosen 225½, 1860er Loose —, Lombarden —, Ungar. Goldrente 79⅝, Neue russische Anleihe 85⅛, Galizier —.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 199½, Franzosen 224½, 1860er Loose — ex. Zh., Galizier —, Ung. Goldrente 79⅞, ungar. Schatzanweis. I. Emission —, do. II. Emis. —, Lombarden —, Goldrente —, Silberrente —, Reichsbank —, Neueste Russen 85⅜, Matter.

Wien, 2. Februar. Die berliner Coursmeldungen animirten, Bahnen vernachlässigt, Devisen stationär.

[Schlußkurse.] Papierrente 64, 50. Silberrente 67, 20. 1854er Loose 109, 00. Nationalbank 810, 00. Nordbahn 1985, 00. Kreditaktien 231, 60. Franzosen 261, 75. Galizier 246 25. Kasch.-Oderberg 106, 70. Pardubitzer 91, 00. Nordwestb. 111, 00. Nordwestb. Lit. B. — —. London 118. 80. Hamburg 57, 90. Paris 47, 10. Frankfurt 57 90. Amsterdam 98, 50. Böhm. Westbahn —. —. Kreditloose 162 00. 1860er Loose —, 00. Lombarden 79, 50. 1864er Loose 138 20. Unionbank 67, 50. Anglo-Austr. 103, 50. Napoleons 9, 45. Dukaten 5. 59. Silbercoup. 103, 40. Elisabethbahn 165, 25. Ung. Prämienanl. 78, 00. Marknoten 58. 45½. Türkische Loose 15, 00. Oesterr. Goldrente 75, 20. Ung. Goldrente 92,60.

Wien, 2. Februar. Abendbörse. Kreditakt. 232, 25, Franzosen 262, 50, Galizier 246, 00, Anglo-Austr. 102, 25, Lombarden —, —, Silberrente —, —, Papierrente 64, 47½, Goldrente 75, 45, Marknoten 58, 30, Nationalbank —, 00, Napoleons 9, 44½, Ungar. Goldrente 92, 65, österr. Goldrente 75, 45. Belebt.

Wien, 2. Februar. Offizielle Notirungen: Dukaten 5,59, 1864er Loose 138, 75, 1860er Loose —, —, Kreditloose —, 00, Ungar. Loose —, —, Franzosen —, —, London —, —, Berlin —, —, Nordbahn 1985,00. Silbercoupons —, —, Nationalbank 807, 00, Silberrente —, —, Berliner Wechsel —, —, Elisabethbahn 165, 25, Amsterdam 97, 75. Hamburg —, 00, Kreditaktien —, —, Nordwestbahn 110, 00, Kaschau-Oderberger —, —, Galizier —, Pardubitzer —, 00, ung. Goldrente 92,35.

Wien, 2. Februar. [Privatverkehr.] Kreditaktien 233,90, Franzosen 262,50 Galizier 246, 50, Anglo-Austrian 106,50, Lombarden 80,00, Papierrente 64,57½, Silberrente —, —, Goldrente 75, 60, Marknoten 58, 20, Napoleons 9, 42, Silber —. Sehr Fest.

Paris, 2. Februar. Die Liquidation für Spekulationspapiere ist befriedigend verlaufen. Report für Italiener 0, 08, Lombarden 0, 12, Franzosen 0, 70, Russen de 1877 0, 09, ungar. Goldrente glatt.

[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 73, 95. Anleihe de 1872 109, 60. Italienische 5proz. Rente 73, 35. do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 558, 75. Lombard. Eisenbahn-Akt. 171, 25. do. Prioritäten 238, 00. Türken de 1865 8, 80. do. de 1869 44 20, Türkenloose 31, 00, Oesterr. Goldrente 65⅛. Ungar. Goldrente 79¼.

Crédit mobilier 163, Spanier exter. 12⅜, do. intér. 11¾, Suezkanal-Aktien 775, Banque ottomane 365, Societe generale 466, Credit foncier 632, neue Egypter 151. Oesterr. Goldrente —, —. Wechsel auf London 25, 14½.

Paris, 1. Februar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 73, 35, Anleihe de 1872 109, 93, Italiener 74, 27½, Türken de 1865 8, 80, Spanier exter. 12⅜, do. inter. —, Banque ottomane 364, 00, neue Egypter 152, 00, Chemins egypt. —. österr. Goldrente 65¼, ung. Goldrente 79⅜, Franzosen —, —, Neue Russ. 87. Fest.

London, 2. Februar.

Konsols 95 13/16. Ital. 5proz. Rente 74. Lombarden 6 5/16. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3prozentige Lombarden-Prioritäten neue 9⅝. 5prozent. Russen de 1871 86½. do do. 1872 85¾. do 1873 85⅜. Silber 53 15/16. Türk. Anleihe de 1865 8½. 5proz. Türken de 1869 8⅜. 5proz. Vereinigt. St. pr. 1885 —. do. 5proz. fund. 105¼. Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente —. 6proz. ungar. Schatzbonds 99½. 6proz. ungar. Schatzbonds II. Emiss 94½. 6proz. Peruaner — Spanier 12⅜.

Wechselnotirungen: Berlin 20,56, Hamburg 3 Monat 20,56, Frankfurt a. M. 20,56, Wien 12,10, Paris 25,32, Petersburg 26⅛.

Platzdiskont 1⅞ pCt.

Florenz, 2. Febr. 5proz. Italienische Rente 80, 02, Gold 21, 79.

Newyork, 1. Februar. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 2, niedrigste 1⅞. Wechsel auf London in Gold 4 D. 81½ C. Goldagio 1⅞. 5/20 Bonds per 1885 —. do. 5proz. fundirte 104¼. 5/20 Bonds per 1887 105¼. Erie-Bahn 9. Zentral Pacific 104⅞. Newyork Zentralbahn 105¾.

Produkten-Course.

Köln, 1. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen, hiesiger loko 23, 00, fremder loko 22, 00, per März 21, 65, pr. Mai 21, 25. Roggen, loko 16, 50, per März 14, 80, per Mai 14, 80. Hafer loko 15, 25, pr. März 14, 90. Rüböl loko 38, 00, pr. Mai 36, 60.

Hamburg, 2. Februar. Getreidemarkt.) Weizen loko unv., auf Termine ruh. Roggen loko unv., auf Termine ruhig. Weizen pr. April-Mai 212 Br., 211 Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. Roggen pr. April-Mai 150 Br., 149 Gd pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd. Hafer unv. Gerste unv. Rüböl still, loko 74½, pr. Mai pr. 200 Pfd. 72½. Spiritus ruhig, pr. Februar 39¾, pr. März-April 40, pr. April-Mai 40½, per Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41. — Kaffee beh., Umsatz 2500 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 10, 75 Br., 10, 50 Gd., pr. Februar 10, 30 Gd., pr. August-Dezember 12, 30 Gd. Wetter: Schön.

Bremen, 2. Februar. Petroleum (Schlußbericht.) Standard white loko 11, 20, per März 11, 30, pr. April 11, 45, per Sept. 12, 40, per August-Dezember 12,60.

Pest, 1. Februar. Produktenmarkt. Weizen loko —, Termine —, pr. Frühjahr 10, 70 Gd., 10, 75 Br. Hafer per Frühjahr 6, 60 Gd., 6, 63 Br. Mais, Banat per Frühjahr 7, 35 Gd., 7, 40 Br. — Wetter: —.

Paris, 2. Februar. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, pr. Februar 30, 25, pr. März-April 30, 75, pr. Mai-Juni 30, 75, per Mai-August 30, 75. — Mehl matt, pr. Februar 67, 50, per März-April 67, 25, per Mai-Juni 67, 25. per Mai-August 67, 25. Rüböl matt, per Februar 97, 75, pr. März 96, 75, pr. April 96, 75, per Mai-August 95, 25. Spiritus, weichend, per Februar 57, 25, pr. Mai-August 58,00.

Paris, 2. Februar. Rohzucker matt, Nr. 10/13 per Januar per 100 Kilogramm 55, 00, Nr. 5 7/9 per Februar per 100 Kilogr. 61, 00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. pr. Februar 64, 00, pr. März 64, 25, per Mai-August 65, 25.

Antwerpen, 2. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen stetig. Hafer vernachlässigt. Gerste matt.

Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 27½ bez. 28 Br., per Februar 27½ bez. und Br., per März 28 Br., pr. Sept. 31 Br., per Sept.-Dez. 31½ Br. Steigend.

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Februar. Wind: N. — Barometer: 28,4°. — Thermometer: 0° R. — Witterung: Schön.

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 185—225 nach Qual. gef., gelber russischer 196—203 ab Bahn bez., gelber per diesen Monat —, — bez., April-Mai 204 bez. G., 205 B., Mai-Juni 206,5 B 206 G., per Juni-Juli 208,5 B., 008 G. — Roggen loko per 1000 Kilogramm 134—150 Mark nach Qualität gefordert, russischer 134—139 ab Bahn bezahlt, feiner do. —, — ab Bahn bezahlt, inländischer 136—147 ab Bahn bez., per diesen Monat 142,5—143 bez., Februar-März do., per April-Mai 143—143,5 bez., Mai-Juni 142—142,5 bez., per Juni-Juli do. — Gerste loko per 1000 Kilogramm M. 120—195 nach Qualität gef. — Hafer loko per 1000 Kilogramm 105 165 nach Qualität gef., ost- und westpreußischer 118—138 bez., russischer 105—138, pommerscher 125—138, schlesischer 125—140, galizischer —, —, böhmischer 125 bis 140, feiner russischer 142—147 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 137 bez., per Mai-Juni 139,5 bez. — Erbsen per 1000 Kilogramm Kochwaare 150—195 nach Qualität, Futterwaare 135 bis 147 nach Qualität. — Raps per 1000 Kilogramm 310—330 bez. — Rübsen 310—325 bez. — Leinöl loko per 100 Kilogramm ohne Faß 64 bez. — Rüböl per 100 Kilogramm loko ohne Faß 71,0 bez., mit Faß — bez., per diesen Monat 70,5 bezahlt, Februar-März 70,2 bez., April-Mai 70,2 bez., per Mai-Juni 70,1 bez., Juni-Juli —, — bez., per September-Oktober 66,5 Gd. — Petroleum (raffin.) (Standard white) per 100 Kilogramm mit Faß loko 24,6 bez. per diesen Monat 24,4 bez., per Februar-März —, per März-April — — bez., September-Oktober 26 bez. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10.000 pCt. ohne Faß 49,7 bez., per diesen Monat 49,4 bez., Februar-März 49,4 bez., per April-Mai 51,00 bez., per Mai-Juni 51,3—51 2—00 bez., per Juni-Juli 52,3—52,2 bez., per Juli-August 53,2—00 bez., August-September 54—53,9 bez. — Mais per 1000 Kilo loko alter 148 bis 156 gef., do. neuer — gefordert, defekter moldauer —, def. russischer —, geringer russ. —. — Roggenmehl Nr 0 u. 1 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack per diesen Monat 19,90 00 bez., per Febr.-März 19 90 bez., per März-April 19,90 bez., per April-Mai 20,00 bez., Mai-Juni 20,10 bez., Juni-Juli 20,20 bez. — Mehl Nr. 0 28,00 bis 27,00, Nr. 0 und 1 26 50—25,50. — Roggenmehl Nr. 0 22,50—20,50. Nr. 0 u. 1 19,75—18.00 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack. (B. u. H.-Ztg.)

Stettin, 2. Februar. An der Börse. (Amtlicher Bericht. Wetter: Bewölkt. — Temperatur + 2° R., Morgens — 2° R., Barometer: 28.4. Wind NO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber geringer 170 bis 180 M., mittel 185—200 M., feiner bis 205 M., weißer geringer 176 bis 190 Mk., mittel 192—205 Mk, feiner bis 211 Mk., per Frühjahr 207 Mk. bez., per Mai-Juni 208,5 Mark bez., per Juni-Juli 210 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 126 bis 138 M., russischer 131—137 Mk, per Februar 139 Mk. nom., per Frühjahr 141—140,5—141 Mark bez., per April-Mai 141 Mk. bez., per Mai-Juni 140,5 Mk. bez., per Juni-Juli — Mk. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loco Brau- 160—178 M., Futter- 128 bis 148 Mk. bez — Hafer still, per 1000 Kilo loco alter 146 bis 156 Mk., neuer 125—140 Mark. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen per 1000 Kilo per September-Oktober 303 Mark Br., 302 Mark Gd. — Rüböl stille, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 74 Mark Br., per Februar 71,75 Mark Br., per April-Mai 70,75 Mark Br., 70,5 Mark Gd., per September-Oktober 66,5 Mk. Br. — Spiritus etwas matter, loko ohne Faß 47,6—47,5 Mark bez., mit Faß — Mk. bez., per Frühjahr 49 6—49,5 M. bez., per Mai-Juni 50,4 Mk. bez. u. Br., per Juni-Juli 51,6—51,4 Mk bez. u. Br., per Juli-August 52,4 Mk. Br., per August-September 53,4 Mk bez., 53,1 Mk. Br. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Roggen 139 Mk., Rüböl 71,75 Mk. — Spiritus — Mk. — Petroleum fester, loko 11,95—12 Mk. bez., Regulirungspreis 12 Mk., per Februar 11,75 M. Br., per September-Oktober 12 Mk. Gd.

Heutiger Landmarkt pr. 1000 Kil.: Weizen 204—212 M., Roggen 135—135 M., Gerste 164—178 M. Hafer 135—149 M. Erbsen 160 bis 170 M., Kartoffeln 45—48 M., Heu 2—2,5 M., Stroh 27 bis 30 M. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. 1878.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm	Wind.	Wolkenform
2 Febr	Nachm. 2	27" 11'"42	— 0°8	N =2	trübe St
2	Abnds. 10	28" 1'"52	— 2°3	W =2	heiter St
3. =	Morgs 6	27" 10'"59	— 1°6	W =2	bedeckt St.
3. =	Nachm. 2	27" 10'"86	— 0 1	NW =2	bedeckt St. Ni.
3. =	Abnds. 10	28" 1'"14	— 4°9	NW 2-3	heiter St.
4. =	Morgs. 6	28" 2'"13	— 3°0	NW 1-2	trübe St Cu-st.

Wasserstand der Warthe.

Posen am 2. Februar Mittags 1,42 Meter
= = 3 = = 1,38 =

Berlin, 2. Febr. Der heutige Verkehr eröffnete aufgeregt; die hohen Meldungen der auswärtigen Plätze und das Gerücht, daß die Grundlagen der Friedensbedingungen am 31. Januar von der Pforte unterzeichnet seien, wirkte anregend. Kreditaktien hoben sich sofort um 6 M. über den gestrigen Schlußkurs, Franzosen zogen gleichfalls 4 M. an, Diskonto-Kommandit-Antheile 1⅜ pCt, russische Anleihen, fremde Renten und rheinisch-westphälische Bahnen, denen sich auch mainzer anschlossen, bedangen etwa ½ Prozent mehr. Russische Noten zogen bei lebhaften Umsätzen etwa 1½ M. an, doch gerieth dieser Aufschwung schon in der ersten Viertelstunde ins Stocken. Die Spekulation erinnerte sich, daß sie nur in der Erwartung des Abschlusses des Waffenstillstandes gekauft und die Kurse heraufgesetzt habe, daß es mithin Zeit sei, die durch die Kurssteigerung erzielten Gewinne auch durch wirklichen Verkauf mitzunehmen. Doch die ersten Versuche, zu realisiren, waren nur von geringem Erfolge gekrönt. Bei dem Hervortreten des Angebots gerieth die Kursentwickelung sofort in weichende Bewegung und das Geschäft ins Stocken. Allerdings konnte die Tendenz nicht gerade matt genannt werden Doch erschien die Stimmung vorübergehend lustlos. Die Spekulation war offenbar zumal am Wochenschluß um eine neue Anregung in Verlegenheit und verhielt sich zunächst abwartend. Doch trat rasch eine Erholung ein und bei wiederholten Schwankungen überwog die feste Haltung. Die geschäftliche Thätigkeit beschränkte sich allerdings fast nur auf die oben angedeuteten Gebiete, gewann aber auf diesen eine befriedigende Ausdehnung. Auch die gegen baar gehandelten Papiere lagen fest. Eisenbahnaktien, namentlich berliner Bahnen und leichte Devisen bedangen heute meistens Kleinigkeiten mehr. Bank- und Industriepapiere blieben vernachlässigt. Das Geschäft auf dem Anlagemarkt entwickelte sich sehr günstig, deutsche Anleihen lagen still und fest. Prioritäten ruhig. Ausländische Eisenbahn Obligationen wurden meistens besser bezahlt, lemberger, Elbethal, Ostbahn, Kaschau-Oderberger und lombardische bevorzugt Fremde Wechsel waren belebt, Petersburger recht fest. Die zweite Stunde verlief ruhig. Ultimo handelte man: Credit-Aktien 403,50 4—401, 0, Lombarden 127—5, Franzosen 453,50—450,50—491, Laurahütte 77,25—7,50 6,25, Diskonto-Commandit-Antheile 122,50—2,75 121,50 Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 2. Februar 1878.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104 90 bz G
do. neue 1876	4	95 90 bz
Staats-Anleihe	4	95,50 bz
Staats-Schldsch.	3½	92,60 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	100,50 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 75 bz
do. do.	3½	89,50 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	101,00 bz
Rheinprovinz do.	4½	101,90 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	100 50 G
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,10 bz B
do.	5	105,80 bz
Landsch. Central	4	95,00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85 00 G
do. neue	3½	84 50 bz
do.	4	95 60 bz
do. neue	4½	102,00 bz G
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	83 60 G
do.	4	95,40 G
do.	4½	102 25 bz
Pommersche	3½	83 25 bz
do.	4	95,10 G
do.	4½	101,80 bz G
Posensche, neue	4	94 70 bz
Sächsische	4	94,50 bz
Schlesische	3½	85,20 bz
do. alte A. u. C.	4	
do. neue A. u. C.	4	95,00 bz
Westpr. ritterschaft.	3½	83,30 bz
do.	4	95,60 B
do.	4½	100.00 bz G
do II. Serie	5	103,90 bz
do. neue	4	
do.	4½	100,80 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	95,50 bz B
Pommersche	4	95,70 bz
Posensche	4	95,50 bz
Preußische	4	95,50 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	98 00 bz
Sächsische	4	96.10 bz
Schlesische	4	96,10 G
Souvereigens		20,35 bz
Napoleonsd'or		16,185 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,185 G
Imperials		16,65 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,10 G
Oesterr. Banknot.		171,25 bz
do. Silbergulden		176,75 bz
Russ. Noten.		223,50 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	137,75 bz G
Hess. Prsch. a 40th.	—	241,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	12[illegible],50 bz G
do. 35fl.-Obligat.	—	139,75 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	122,90 bz G
Brschw. 20thl.-L.	—	81 50 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	101,70 G
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	110,50 bz G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	117,40 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	108,00 B
do. II. Abth.	5	105,60 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866.	3	173 50 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,25 bz
Meckl. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose.	—	18,70 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	105,00 G
Oldenburg. Loose.	3	137,40 bz
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	100,00 bz G
do. do.	4½	92,90 bz G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,50 bz G
do. do.	4½	95,50 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,25 G
Nrdd. Grdcr.-H. A.	5	93,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	94 00 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	97,40 bz
do. II. IV. rz. 110	5	92,00 B
Pomm. III. rz. 100	5	85,25 bz G
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100 00 G
do. unk. rückz. 110	5	101,75 bz G
do. do. 100	5	100,75 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	107,00 bz G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	94 30 bz G
do. do.	5	94.30 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	99,00 bz
do. do.	4½	
Stett. Nat.-Hyp.	5	90,50 bz G
do. do.	4½	93,25 G
Kruppsche Oblig.	5	106 50 B

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	102 30 bz B
do. do. 1885	6	98,60 G
do. Bds. (fund.)	5	100,75 bz G
Norweg. Anl.	4½	
New-York. Std.-A.	6	103 60 bz G
do. do.	7	107,90 bz B
Oestr. Gold-Rente	4	64,80 bz
Oestr. Pap.-Rente	4½	55,10 bz
do. Silb.-Rente	4½	55,75 bz B
do. 250 fl. 1854	4	1[illegible]0 25 bz B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	296,00 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	109,25 bz
do. do. v. 1864	—	26[illegible],00 bz G
Ung. St.-Eisb.-Akt.	5	71,75 bz G
do. Loose.		155 40 bz
do. Schatzsch. I.	6	100 25 bz
do. do. kleine	6	100 25 bz
do. do. II.	6	95 40 bz G
Italienische Rente	5	74,60 bz G
do. Tabak-Obl.	6	102 90 bz G
do. do. Aktien	6	
Rumänier.	8	
Finnische Loose	—	
Russ.-Centr.-Bod.	5	
do. Engl. A. 1822	5	82 60 bz
do. do. A. v. 1862	5	84,30 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	85 00 bz G
do. do. 1872	5	85,00 bz
do. do. 1873	5	85,00 bz
do. Bod.-Credit	5	76,90 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	166 25 bz
do. do. v. 1866	5	167,[illegible]0 bz B
do. 5. A. Stiegl.	5	67,50 bz
do. 6. do. do.	5	82,40 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	79 00 bz
do. do. kleine	4	78 50 bz
Poln. Pfdb. III. E.	5	67,80 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	60,00 bz B
Türk. Anl. v. 1865	5	9,10 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	27,25 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,80 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,05 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,39 bz
do. do. 3 M.	20,33 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,05 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	171,25 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	170 00 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	223,15 bz
do. 100 Rub. 3 M.	223 15 bz
Warschau 100 R. 8 T.	223,15 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt., Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 2½ Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris 2, Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank.	4	103 10 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	33 00 G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	44,90 bz G
Berliner Bankverein.	fr.	39,00 G
do. Comm.-B. See.	fr.	75,00 G
do. Handels-Ges.	4	72,70 bz G
do. Kassen-Verein.	4	147,50 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	61 50 bz G
Centralbk. f. Bauten	4	5,00 G
Centralbk. f. Ind. u. H.	fr.	69,40 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	10,00 G
Chemnitzer Bank-V.	4	77 00 B
Coburger Credit-B.	4	69 00 bz
Cöln. Wechslerbank	4	67.75 G
Danziger Bank	fr.	27,00 G
Danziger Privatbank	4	103,00 G
Darmstädter Bank	4	109,50 bz B
do. Zettelbank	4	95 75 bz G
Dessauer Creditbank	4	63,00 G
do. Landesbank	4	1[illegible]9 75 G
Deutsche Bank	4	91,75 G
do. Genossensch.	4	90,00 bz G
do. Hyp.-Bank	4	90,10 G
do. Reichsbank	4½	
do. Unionbank	fr.	14,50 bz
Disconto-Comm.	4	121 30 bz
do. Pro.-Discont.	4	
Geraer Bank	4	71.75 G
do. Handelsbank	4	45,50 G
Gew.-B. H. Schuster	fr.	
Gothaer Privatbank	4	85 00 G
do. Grundcreditbk.	4	98,50 G
Hypothek. (Hübner)	4	96 25 bz
Königsb. Vereinsbank	4	[illegible]2 75 B
Leipziger Creditbank	4	106 90 bz
do. Discontobank	4	67,00 B
do. Vereinsbank	fr	
do. Wechselbank	fr.	40,90 G
Magdeb. Privatbank	4	
Mecklenb. Bodencredit	4	65 40 G
do. Hypoth.-Bank	4	63, 0 bz
Meininger Creditbank	4	72 30 bz G
do. Hypothekenbk.	4	92 75 G
Niederlausitzer Bank	4	78,50 G
Norddeutsche Bank	4	138,00 B
Nordd. Grundcredit.	4	8[illegible],00 bz G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	
Ostdeutsche Bank	fr.	
Posener Spritactien.	4	42,25 G
Petersb. Discontobank	4	110 00 G
do. Intern. Bank	4	89 50 G
Posen. Landwirthsch.	4	45,00 G
Posener Prov.-Bank	4	101,90 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodencredit	4	95 70 bz G
do. Centralboden.	4	117,00 bz B
do. Hyp. Spielh.	4	119 30 bz G
Product.-Handelsbank	4	81 00 G
Provinz.-Gewerbebk.	4	19,75 B
Rittersch. Privatbank.	fr.	1,20 bz B
Sächsische Bank	4	104,00 bz G
do. Bankverein	fr.	
do. Creditbank	fr.	102,50 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	53,00 G
Schles. Bankverein	4	78,75 G
Schles. Vereinsbank	fr.	57 75 bz G
Südd. Bodencredit	4	12,50 G
Thüringische Bank	fr.	75 00 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	0 20 B

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	94,50 G
Dannenb. Kattun	4	18,50 B
Deutsche Baugesellschaft	4	59,50 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	5,00 G
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	23 00 bz
Dortmunder Union	4	8,0[illegible] bz G
Egell'sche Masch.-Act.	4	13 50 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	29,00 B
Gelsenkirch.-Bergw.	4	94,75 bz G
Georg-Marienhütte	4	6[illegible] 50 G
Hibernia u. Shamr.	4	46 60 bz G
Immobilien (Berl.)	4	72 50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	62,00 G
Lauchhammer	4	17,00 bz G
Laurahütte	4	76 60 bz B
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	22,00 B
Magdeburg. Bergw.	4	118,00 G
do. Spritfabrik	4	
Marienhütte Bergw.	4	57,00 bz G
Massener Bergwerk	4	
Menden u. Schw. B.	4	54,00 B
Oberschles. Eis.-Bed.	4	35,50 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A.	4	42,00 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	32 75 bz G
Redenhütte	4	4,00 bz
Rhein.-Naff. Bergwerk	4	83,00 G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	13 25 bz G
Union-Eisenwerk	fr.	.6 G
Unter den Linden	4	4 75
Berl. Bau-V.	fr.	104,00 G
Westend (Quistorp)	fr	
Wissener Bergwerk	4	
Wöhlert Maschinen	4	8.00 B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	19 40 bz
Altona-Kiel	4	27 00 bz G
Bergisch-Märkische	4	74 0[illegible] bz
Berlin Anhalt	4	85,75 bz G
Berlin-Dresden	4	10 50 bz G
Berlin-Görlitz	4	14,10 bz G
Berlin-Hamburg	4	168 75 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	8 25 bz G
Berlin-Stettin	4	102 25 bz G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	6 ,00 bz G
Cöln-Minden	4	89,90 bz
do. Litt. B.	5	
Halle-Sorau-Guben	4	14 90 bz
Hann.-Altenbeken	4	12,25 bz
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	17,9 bz
Magd.-Halberstadt	4	106 00 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	96,75 bz
Nordhausen-Erfurt	4	19 9 bz G
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	122 25 bz G
do. Litt. B.	3½	125 25 bz G
do. Litt. E	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	33,50 bz G
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	95 60 bz G
Rheinische	4	105 75 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	[illegible]3 00 G
Rhein-Nahebahn	4	10,40 bz G
Stargard-Posen	4½	110 00 B
Thüringische	4	114 90 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90 3[illegible] B
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	100,00 B
Weimar-Geraer	4½	36.50 bz G
Albrechtsbahn	5	15,75 G
Amsterdam-Rotterd.	4	114,90 bz
Aussig-Teplitz	4	
Baltische	4	
Böhm. Westbahn	5	75 60 bz G
Brest-Grajewo	4	42.00 bz
Brest-Kiew	4	61,75 B
Dux-Bodenbach	4	20,00 bz
Elisabeth-Westbahn	5	71 50 bz G
Kaiser Franz Joseph	5	57 25 bz
Galiz. (Karl Ludwig)	5	105,90 bz
Gotthard-Bahn	fr.	43 25 G
Kaschau-Oderberg	5	45,60 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	178,80 bz B
Lüttich-Limburg	4	18 00 G
Mainz-Ludwigshafen	4	84 u 84,25 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	81,50 bz
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	190.50 bz
do. Litt. B.	5	84 50 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	39 00 bz G
Kronpr. Rudolfsbahn	5	50.30 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	25,75 bz G
Russische Staatsbahn	5	117,25 bz
Schweizer Unionbahn	4	6.80 bz G
Schweizer Westbahn	4	9 00 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	137,00 bz B
Turnau-Prag	4	34,00 G
Vorarlberger	5	46,75 G
Warschau-Wien	4	160 00 bz B

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	24 00 bz G
Berlin-Görlitzer	5	30,00 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	4	
Chemn.-Aue-Adorf	fr	37,50 B
Crefeld-K. Kempen		
Gera-Plauen	fr.	
Halle-Sorau-Guben	5	35 25 bz G
Hannover-Altenbek	5	24 50 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Me	5	
Märkisch-Posen	5	73,50 bz
Magdeb.-Halberst. B	3½	68 [illegible]0 bz G
do do C.	5	96 50 bz G
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	38,75 bz
Oberlausitzer	5	2[illegible] [illegible]5 bz G
Ostpreuß Südbahn	5	84 25 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	5	6 75 bz G
Rheinische	4	
Rumänische	8	73,75 bz G
Saalbahn	5	18 00 bz G
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	70,25 bz
Weimar-Geraer	5	15,00 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	90,75 bz
do do II.	5	99,[illegible]0 bz
do do III.	5	96,[illegible]0 G
Berg.-Märkische I.	4½	101,00 G
do. II.	4½	100 B
do. III. v. St. g.	3½	85,00 bz
do. do. Litt. B.	3½	85,0 bz
do. do Litt. C.	3½	77,00 bz
do. IV	4½	
do. V	4½	99,75 B
do. VI.	4½	99 60 bz
do VII	5	102,90 bz G
Aachen-Düsseldorf I.	4	
do. do II.	4	
do do. III	4½	91,75 B
do. Düss.-Elb.-P	4	98,00 G
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	
do. do II	4½	
do Nordb. Fr. W.	5	103,00 G
do. Ruhr-Cr.-K	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4	—,—
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	100,25 G
do. Litt. C.	4½	97.9 bz G
Berlin-Görlitz	5	100,50 bz G
do. do. Lit. B.	4½	82,00 G
Berlin-Hamburg	4	94,25 bz
do. do. II.	4	94,25 bz
do. do. III.	5	103, 0 B
Berl.-Potsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	92,10 B
do. do. D.	4½	98 25 bz
do. do. E.	4	97,75 bz
Berlin-Stettin I.	4	
do. do. II.	4	93 80 bz
do. do. III.	4	93,80 bz
do. IV. v. St. g.	4	102,40 bz
do. VI. do.	4	93,40 B
do. VII.	4½	99,00 bz
Bresl.-Schw.-Freibg.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	—,—
do. do. Litt. H	4	91 50 G
do. do. Litt. I.	4½	91,75 G
Cöln-Minden IV.	4	94,20 B
do. do. V.	4	92,00 bz
do. do. VI	4	98,75 B
Halle-Sorau-Guben	4½	101,30 bz B
do. do. do.	4½	101,50 bz B
Hannov.-Altenbek. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4	93,25 bz
Märkisch-Posener	5	102,00 G
Magdeb.-Halberstadt	4½	100,00 G
do. do. de 1865	4½	98 50 bz B
do. do. de 1873	4½	97,75 B
do. Leipzig	4½	100 60 G
do. do.	4	86,50 bz
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	74,50 B
Niederschles.-Märk. I.	4	96.75 bz
do. II. a 62½ Thlr.	4	94,00 G
do. Obl. I. u. II.	4	97,00 B
do. do. III. conv.	4	94,50 G
Nordhausen-Erfurt I.	5	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	92,50 G
do. D.	4	92,50 G
do. E.	3½	85,00 B
do. F.	4½	100,50 G
do. G.	4½	
do H.	4½	101.20 bz
do. v. 1869	5	103,70 B
do. v. 1873	4	91,00 bz
Oberschles. v. 1874	4½	99,50 G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	94,00 G
do. do.	5	103,50 G
do. Niedschl. Zwgb.	3½	
do. Starg. Pos.	4	92,50 G
do do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	5	99,20 G
do. Litt. B.	5	101,75 G
do. Litt. C.	5	101,75 G
Rechte-Oder-Ufer	5	99,30 bz
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	100,00 G
do. von 1862, 64	4½	100,0 B
do. von 1865	4½	100 00 B
do. 1869, 71, 73	5	103,00 G
do. v. v. 1874	5	103,10 bz G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,25 bz
do. II. do.	4½	102,25 bz
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	95,00 G
do. II.	4½	
do. III	4	95,00 G
do. IV.	4½	100,50 G
do. V.	4½	100,25 bz G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	69,10 bz G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	85 40 bz G
do. do. II	5	84 40 G
do. do. III.	5	82 90 bz G
do. do. IV	5	82,25 bz G
Lemberg-Czernow I.	5	65 80 B
do. II.	5	65 25 bz
do. III.	5	61 00 bz G
do. IV	5	59,75 bz B
Mähr.-Schles. Grzb	fr.	12 40 G
Mainz-Ludwigsbahn	5	103,40 bz G
do. do.	5½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	329,00 bz G
do. Ergänzungsn.	3	315 90 bz B
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	96,70 G
do. II. Em.	5	96 70 G
Oesterr. Nordwestb.	5	74 25 G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	65,50 G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	66 00 bz G
do. do. 1869	5	64 2[illegible] bz G
do. do. 1872	5	64 20 bz G
Raab-Graz Pr.-A.	4	70,90 bz
Reichenb.-Pardub.	5	64,70 G
Südösterr. (Lomb.)	3	239 00 bz G
do. do. neue	3	239,50 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	81 20 bz G
Baltische, gar.	5	82 90 B
Brest-Grajewo	5	75,00 bz G
Charkow-Asow. g.	5	87,00 bz
do. in Lstr. a 20.40	5	80,75 bz
Charkow.-Krementsch.	5	85 60 bz G
Jelez-Orel, gar.	5	86 50 bz G
Jelez-Woron., gar.	5	87,00 G
Koslow.-Woron.	5	91,50 bz
Koslow.-Woron. Obl.	5	77 90 bz B
Kursk-Chark. gar.	5	87,40 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	78,70 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	92 80 bz
Losowo-Sewast.	5	79,50 G
Mosco-Rjäsan, g.	5	98,25 bz
Mosk.-Smolensk	5	87,50 bz B
Schuja-Iwanowo	5	88,00 bz
Warschau-Teresp.	5	88,25 bz
do. kleine	5	89 25 bz
Warschau-Wien II.	5	94,75 bz G
do. III.	5	92,90 bz
do. IV	5	
Zarskoe-Selo	5	77,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Posen.